

## Rettungsschirm oder saurer Regen



Bereits in unserem RotFux – Ausgabe April 2012 – haben wir über den kommunalen Rettungsschirm und seine möglichen Folgen für die Stadt Uetersen berichtet. Folgen, die jeden Bürger betreffen.

### ⇒ Wie ist es dazu gekommen?

In den letzten Wochen haben wir uns beim Lesen der Ortspresse häufig gewundert. Der Ortspolitik wurde pauschal vorgeworfen, jahrelang zu viel Geld ausgegeben zu haben.

Bund und Land haben im vergangenen Jahrzehnt immer wieder neue Aufgaben beschlossen, z.B. den Ausbau der Schulsozialarbeit, das Ganztagsangebot an Schulen und die Schaffung von zusätzlichen Krippenplätzen. Alles sicherlich gesellschaftlich notwendig, den größten Teil der Ausgaben mussten jedoch die Kommunen übernehmen. Angeblich hätten sich die Kommunalpolitiker auch nie gegenüber Bund und Land artikuliert, um auf die geringe Mittelzuweisung für vom Bund beschlossene Pflichtaufgaben hinzuweisen. Dies ist einfach falsch, Städtebund und Städtetag als Sprachrohr der Gemeinden weisen seit Jahren immer wieder auf diese Tatsache hin.

### ⇒ Fördermittel verschenkt

Die SPD hat in der Ratsversammlung in den vergangenen Jahren regelmäßige Anpassungen der Steuersätze an die vom Land geforderten Durchschnittssätze gefordert. Leider haben wir nicht immer eine Mehrheit für diese Anträge bekommen. Der Stadt und damit den Bürgern sind damit Fördermittel von rund 3 Mio. Euro entgangen.

### ⇒ Vorbedingungen

Um in den Nutzen des Rettungsschirmes zu kommen, muss jede Kommune vom Land festgelegte Vorgaben erfüllen. Die Erfüllung der Vorbedingungen (s. Kasten) zählt nicht zu den von Kiel geforderten nachhaltigen Einsparungen.

### ⇒ Haushaltskonsolidierung

Während der letzten Sitzungsperiode der Ausschüsse wurden alle freiwilligen Leistungen der Stadt Uetersen auf den Prüfstand gestellt.

Diese freiwilligen Leistungen machen nur einen geringen Teil der Gesamtausgaben (unter 10%) der Stadt Uetersen aus.

Bei anderen Ausgaben handelt es sich um Pflichtausgaben der Stadt Uetersen, wie z.B. Bau und Unterhalt von Kindergärten und Kinderkrippen, Schulen, Turnhallen, Straßen oder Stadtverwaltung.

Am 28. September 2012 hat die Ratsversammlung der Stadt nahezu einstimmig ein Haushaltskonsolidie-

rungskonzept beschlossen. Dieses Konzept enthält nachhaltige Einsparungen in Höhe von 786.410 Euro und wird im Oktober dem Innenministerium zur Prüfung zugeleitet.

### ⇒ Sparen ohne Einschnitte?

Gleichzeitig kommt aus der Öffentlichkeit die Forderung, doch endlich zu sparen. Nun haben die Ausschüsse und die Ratsversammlung Beschlüsse gefasst, von denen Bürger, Vereine und Verbände betroffen sind. Laut der örtlichen Presse wird an den falschen Stellen gespart und der Bürger „geschröpft“. Wie soll man sparen, ohne zu kürzen oder Einnahmen zu erhöhen?!

### ⇒ Wie geht es weiter?

Das Konzept der Stadt Uetersen wird in Kiel geprüft. Erfreulich für uns alle: es ist bereits eine erste Zahlung in Höhe von einer Million Euro vom Land an die Stadt erfolgt. Dieses Geld wird zum Abbau der Schulden eingesetzt. Für unsere Kinder und Enkelkinder und für jeden einzelnen von uns.

### Vorbedingungen

- Erhöhung der Grundsteuern auf Landesdurchschnitt (wurde bereits in der Sitzung der Ratsversammlung im Juni parteiübergreifend beschlossen)
- Antrag auf Fehlbedarfszuweisungen (Fördermittel vom Land) stellen
- Erhöhung der Hundesteuer
- Die Grundstückseigentümer müssen zukünftig bis zu 85% der Kosten gemäß Straßenausbaubeitragssatzung übernehmen.

### Bedingungen

- Nachhaltige Einsparungen von rd. 1,7 Mio. Euro bis 2015
- Weitere Erhöhung der Steuern ab 2015, weitere Einsparungen

**Mögliche Förderung: ca. 12 Mio. Euro**



# SPD: Investitionen für das Ludwig-Meyn-Gymnasium



Wieder ist viel Zeit ins Land gegangen. Das Mediationsverfahren zur Übernahme des Ludwig-Meyn-Gymnasiums fand im November 2011 statt, ein Ratsbeschluss zu weiteren Verhandlungen wurde im Dezember 2011 gefasst. Die Verhandlungen stocken. Schulbau-Fördermittel des Landes stehen nur noch bis Ende 2012 zur Verfügung.

„In ein Gebäude, das der Stadt nicht gehört, kann die Stadt Uetersen nicht investieren!“ So die bisherige Aussage der SPD-Fraktion zum Ludwig-Meyn-Gymnasium. Verständlich - und wenn doch?!

- Eine Einigung mit dem Kreis erfolgt. Die Immobilie geht an die Stadt. Die Investition erfolgte in das eigene Gebäude.
- Es erfolgt keine Einigung mit dem Kreis. In diesem Fall wird eine neutrale Instanz über die Angelegenheit entscheiden. In diesem Prozess sind die Investitionen der Stadt Uetersen genauso wie die Investitionen des Kreises zu berücksichtigen.

In beiden Fällen wären die notwendigen Investitionen kein Verlust für den Uetersener Steuerzahler, für das Gymnasium schon gar nicht!

In der Sitzung des Sonderausschusses Gymnasium im Februar 2012 hat die SPD-Fraktion den Antrag gestellt, die Schulbau-Fördermittel des Landes in Anspruch zu nehmen, um mit den dringend notwendigen Baumaßnahmen zu beginnen.

„Weder der Kreis Pinneberg noch die Stadt Uetersen kann es sich leisten, vielleicht letztmalige Fördermittel verfallen zu lassen“ so SPD-Fraktionschef Ingo Struve. „Es ist ein Fingerzeig in die richtige Richtung. Schüler, Eltern und Lehrer warten schon viel zu lange.“

Die energetischen Sanierungen im Bereich Sporthalle, Dachgeschossnutzung sowie Sonnenschutz wurden durchgeführt.

Es muss endlich Schluss sein mit dem Gezerre um das Gebäude. Uetersen ist zu Verhandlungen bereit.



Die Besichtigung des LMG steht seit vielen Jahren fest im Tourenplan der Kommunalen Radtour der SPD

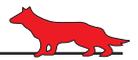
## Kommunalpolitik - machen Sie mit !

**Kommunalpolitik gestaltet das Leben in unserer Stadt ganz wesentlich mit. Wir machen Politik für und mit den Menschen in Uetersen.**

Alle Bürgerinnen und Bürger wählen aus ihrer Mitte bei der Kommunalwahl am 26. Mai 2013 erneut die Mitglieder der Ratsversammlung. Dieses Gremium wählt aus den eigenen Reihen den ehrenamtlichen Bürgervorsteher / Bürgervorsteherin (BV).



**Machen Sie mit!** Die SPD lädt Sie gern zum „Schnuppern“ ein. Rufen Sie unseren Fraktionsvorsitzenden Ingo Struve gleich an (Tel.: 1634) oder mailen Sie an [fraktion@spd-uetersen.de](mailto:fraktion@spd-uetersen.de)



# Über den Tag hinaus

Neben der Bearbeitung aktueller politischer Themen ist es die Aufgabe der Parteien, sich auch über die mittlere und längerfristige Zukunft Gedanken zu machen. In welche Richtung soll sich unsere Gesellschaft, unser Land, unsere Stadt zukünftig entwickeln? Welche Ziele wollen wir erreichen und was sind die Wege dorthin?

Ziele sind leicht definiert: Eine attraktive Stadt, einladend für alle Altersgruppen, umwelt- und familienfreundlich, mit guten Angeboten in Bildung, Sport und Kultur. Und natürlich wirtschaftlich stark, damit auch alles bezahlt werden kann. So eine Definition ist auch weitgehend unstrittig. Aber die Details und Zwischenziele sowie die Wege dorthin sind es, die oft heiß diskutiert werden.

Viele Menschen stehen Veränderungen vorsichtig gegenüber. In einer Zeit immer schnellerer anscheinend unbeeinflussbarer globaler Veränderungen ist doch Stabilität ein Wert an sich! – Oder kann zu starre Haltung auch zum Problem werden und eine flexiblere Umgangsweise mit neuen Fragestellungen ist doch der sicherere Weg? Schon Willy Brandt sagte „Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, sie zu gestalten“.

Eines der für Uetersen anstehenden Themen ist die Frage, wie die Beziehungen zu den Nachbarn gestaltet werden sollen. Wie kann man noch besser zusammenarbeiten? Soll man sich sogar zusammenschließen? Was bringt uns dies und was geht eventuell verloren? Viele Fragen sind zu beantworten. „Oh nein, nicht schon wieder dieses Thema“, werden einige sagen. Andere sehen es ganz anders und drängen voran. Und genau hier sind nun die politischen Parteien gefragt, sich mit so einem Thema auseinanderzusetzen. Sie sollen und müssen hier **über den Tag hinaus** denken, Konzepte entwickeln und mit den Bürgern diskutieren. Wer kennt nicht die Beispiele aus der „großen“ Politik: Aufregung über die deutsche Kleinstaaterei im Bil-



dungsbereich oder die anscheinend überbordende europäische Bürokratie. Um einige Fragen besser beurteilen zu können, haben die Städte Uetersen und Tornesch mit Unterstützung des Landes ein Gutachten zu einem möglichen Zusammenschluss beauftragt. Im Frühjahr 2013 soll das Ergebnis vorliegen. Zu hoffen steht, dass neben den kurzfristigen Auswirkungen auch Aussagen zu den längerfristigen Risiken und Chancen enthalten sind.

Darüber hinaus muss jedoch jeder eine eigene Einschätzung der Dinge vornehmen und sich eine eigene Meinung **über den Tag hinaus** bilden. Wir, die **SPD** Uetersen, wünschen uns eine zukunftsfähige Stadt, die weiterhin örtlich verankert ist. Bürgernähe und Überschaubarkeit bleiben. Sie besitzt die Größe und wirtschaftliche Stärke, um im Umfeld des „Hamburger Speckgürtels“ mitzuhalten und bietet ihren Bürgern die Dinge an, welche das Leben in einer Kleinstadt lebenswert machen (siehe oben).

Diskutieren Sie mit uns über den besten Weg dorthin.

## Transparenz? Hat Uetersen schon lange!

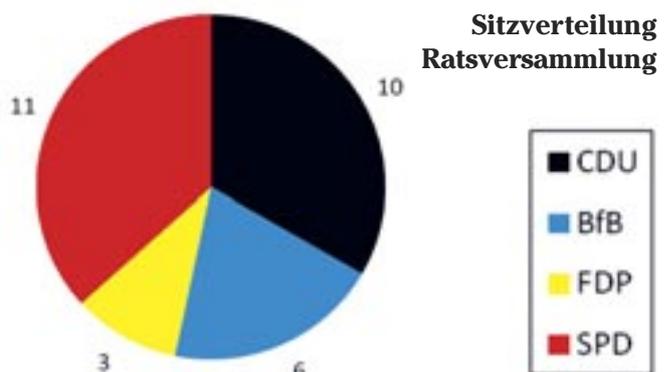
Wer sich die Forderungen der Piratenpartei nach „mehr Transparenz“ in der Politik ansieht, könnte auf die Idee kommen, die Entscheidungen der Mandatsträger würden im Geheimen ablaufen und die Bürger keine Möglichkeit zur Einflussnahme haben. Dem ist nicht so! In Uetersen können sich alle Bürger umfassend informieren. Auf der Internetseite [www.uetersen.de](http://www.uetersen.de) können viele Beschlüsse der Ausschüsse und Ratsversammlung aus etlichen Jahren nachgelesen werden. Die aktuellen Sitzungsunterlagen der demnächst stattfindenden Sitzungen werden ebenfalls veröffentlicht. Nur solche Unterlagen, in denen es um einzelne Bürger oder Vertragsverhandlungen geht, sind nichtöffentlich – aus Gründen des Datenschutzes. Bei größeren Bauvorhaben gibt es Anhörungen für die

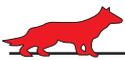


Die SPD-Fraktion stellt 11 von 30 Ratsmitgliedern der Kommunalen Selbstverwaltung in Uetersen und ist damit die stärkste Fraktion.

Seit Juni 2008 bekleidet Ratsfrau Heike Baumann (SPD) das Amt der Bürgervorsteherin.

Bürgerliche Mitglieder unterstützen die Arbeit der Fraktion in den Ausschüssen. Diese müssen nicht SPD-Mitglied sein.





benachbarten Bürger, um diese direkt zu informieren und Kritik und Anregungen entgegenzunehmen. Sie möchten über ein Thema mehr wissen oder Ihre Meinung zu geplanten Vorhaben äußern? Dann sprechen Sie bitte ein Mitglied der Fraktionen an. Sie erfahren dann, wer sich mit dem Thema am besten auskennt und können diese oder diesen direkt kontaktieren.

Die Sitzungen der Selbstverwaltung sind grundsätzlich öffentlich, nichtöffentlich wird es wieder nur dann, wenn es aus Datenschutzgründen nötig ist – und diese Tagesordnungspunkte werden nach Möglichkeit an das Ende der Sitzung gelegt, damit die Bürger nicht vor der Tür warten müssen, bis es weitergeht.

Sie möchten Kritik oder Anregungen an höchster Stelle loswerden oder haben eine Frage? Dann kommen Sie in die Sprechstunde der Bürgervorsteherin oder der Bürgermeisterin! Wann diese stattfinden, erfahren Sie im Rathaus.

Und wenn Ihr Interesse geweckt ist: Arbeiten Sie in den Fraktionen mit! Gesunder Menschenverstand und ein Interesse an Uetersen ist alles, was dafür nötig ist. Der Fraktionsvorsitzende der **SPD-Fraktion** Ingo Struve wird gern einen Termin vereinbaren, an dem Sie als Gast an einer Fraktionssitzung der **SPD-Fraktion** teilnehmen können, um einen ersten Eindruck zu bekommen.

## Es tut sich etwas im Westen der Stadt!

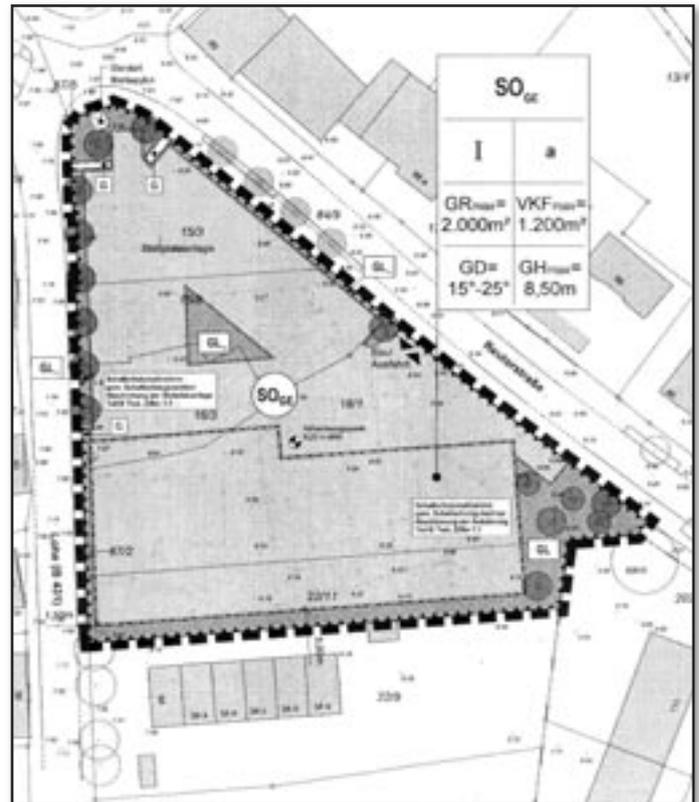
Am 11. April hat der Stadtentwicklungs- und Bauausschuss einen Aufstellungsbeschluss für den vorhabenbezogenen B-Plan Nr. 35 gefasst. Planungsanlass ist die Verlagerung des Aldi-Marktes aus dem Kleinen Sand auf die Ecke Lohe/Reuterstraße. Vorhabenträger ist die Fa. Gropa aus Wilster, die bereits den Umbau des Gerberplatzes erfolgreich durchgeführt hat. Die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit hat am 27. August stattgefunden.

Von diesem Planungsstand hat der Stadtentwicklungs- und Bauausschuss am 13. September Kenntnis genommen. Erleichtert wird die Planung durch das Einzelhandelskonzept der Stadt aus dem Jahr 2008, dass für den Westen des Stadtgebietes den Mangel einer fußläufig erreichbaren Nahversorgung festgestellt hat.

Die **SPD-Fraktion** begrüßt und befürwortet diese Bauplanung, weil sie auch zu einer Aufwertung des westlichen Stadtgebietes führt.



**Ministerpräsident Torsten Albig und Landtagsabgeordnete Beate Raudis besuchten den Bücherflohmarkt des Ortsvereins beim Rosenfest. Der Erlös in Höhe von 600,- Euro wurde zum Zwecke der Leseförderung an die Friedrich-Ebert-Schule gespendet.**



ROTFOX Nr. 26 im 10. Jahrgang, Auflage: 8.000 Exemplare

**Herausgeber und ViSdP:** SPD-Ortsverein Uetersen  
Ingo Struve, Meisenweg 2, 25436 Uetersen,  
Tel. 04122 / 1634, www.spd-uetersen.de

**Redaktionsteam:** Heike Baumann, Jan Baumann,  
Kay-Uwe Dohrn, Ingo Struve und Erhard Vogt

**Druck:** Graphische Werkstatt Uetersen GmbH

IMPRESSUM

